



Der BMW M3 ist der Allrounder schlechthin, kann mit seinen 480 oder 510 PS als Competition Rennstrecke und Alltagsfahrt. Was für ein Spagat



Hyundai bringt den Tucson (Foto) mit neuem Design an der Front und auch den Santa Fe als Plug-in-Hybrid



Kia greift mit Konzernbruder auf die gleichen Plattformen und Techniken zurück und bringt den Sorento als Plug-in-Hybrid



Mit dem 508 Sport Engineered bringt Peugeot seine schöne Limousine nun mit 360 PS Systemleistung

Abseits der reinen E-Autos

In der ersten Ausgabe des Jahres haben wir die spannendsten E-Auto-Neuzugänge des Jahres präsentiert. Hier liefern wir die Liste jener Autos mit Verbrennungsmotor nach. Und nicht nur das.

VON GUIDO GLUSCHITSCH

Langsam rennt uns die Zeit davon. Wir müssen bis März eine Antwort auf die entscheidende Frage finden: Zwei oder vier Türen? Coupé oder Limousine? Dann kommen nämlich M3 und M4 von BMW auf den Markt. Keine Frage hingegen ist, ob die 480 PS genügen oder ob es gescheiter ist, gleich zum 510 PS starken Competition zu greifen. Wenn man schon einen der vermutlich letzten beinhalten und astreinen Sechs-Zylinder-Sportwagen mit so unendlich viel Alltags-tauglichkeit daheim in die geheizte Garage stellt, dann darf es schon das Performance-Modell sein.

Und so gesehen haben wir sogar bis Sommerzeit, eine Antwort auf die Eingangsfrage zu finden, denn die Competition-Modelle kommen nicht schon im Frühjahr.

BMW hat, auch wenn das kaum zu glauben ist, wenn man die Vorgänger kennt, den M3 und M4 noch einmal nachschärfen können, Antrieb, Bremsanlage und Fahrwerk überarbeitet – ohne eben aus dem Blick zu verlieren, dass der Wagen nicht nur auf der Rennstrecke für kollabierende Pulsmesser sorgen muss, sondern auch auf dem Weg zum Supermarkt und in die Arbeit bewegt wird. Wer seinen M3 oder M4 lieber nur auf der Rennstrecke bewegen will, wird vor einer Reihe von Fragen stehen, welche Performance-Parts er verbaut haben will. Ein Katalog steht zur Markteinführung bereit.

Und ja, er hat Allradantrieb – man kann ihn aber auch als reinen Hinterradler fahren –, jede Menge neue elektronische und infotainige Neuerungen, es gibt ihn mit Sechs-Gang-Handschal-

tung und Acht-Gang-M-Steptronic. Der Normverbrauch liegt für die Competition-Modelle, die in unter vier Sekunden von null auf 100 km/h beschleunigen, bei 10,2 Liter und M3 oder M4 wird man nicht um unter 100.000 Euro kriegen.

Wenn das zu viel ist: Von BMW erwarten wir 2021 auch den 2er Active Tourer, den 2er Gran Tourer, wieder ein bisschen emotionaler, das 2er Coupé, und die Komplettierung der 4er-Palette, von dem es dann Coupé, Gran Coupé, das Cabrio und eben die M-Versionen geben wird. Ach ja, und wir würden uns nicht wundern, wenn ein Coupé des X7 auf den Markt kommt – der X8 also. Mehr SUV geht dann nicht mehr.

Viel Neues im VW-Konzern

Ein aufregendes SUV-Coupé erwarten wir im zweiten Quartal auch von Audi,

den Q5 Sportback, der ab 51.430 Euro bereits bestellbar ist. Die Motorenpalette umfasst einen Benziner und drei Turbodiesel mit einer Leistungsspanne von 120 kW (163 PS) bis 210 kW (286 PS). Zur Not, für Leistungsfetischisten, gibt es auch noch den SQ5 Sportback, der von einem 251 kW (341 PS) starken 3,0-V6-Diesel angetrieben wird. Er nutzt zudem die 48-Volt-Mildhybridtechnologie, mit der Bremsenergie rückgewonnen, die dann zum „Segeln“ benutzt wird und zu einem Normverbrauch von 7,1 Liter beiträgt.

Hybridisierung war letztes Jahr überhaupt ein wichtiges Thema bei Audi und inzwischen sind mit den zuletzt dazugekommenen A3 Sportback, Q3, Q3 Sportback und Q8 nun sieben Baureihen als Plug-in-Hybrid auf dem Markt. Abseits davon hoffen wir darauf, dass 2021 auch ein neuer RS3 kommt.

Bei Konzernmutter VW ist inzwischen der Arteon als Shooting Brake fertig. Auch ihn gibt es als Plug-in-Hybrid. Der hat eine rein elektrische Reichweite von 57 Kilometern, kann emissionslos bis zu 140 km/h schnell fahren und kostet mindestens 52.670 Euro. Volkswagen konzentriert sich ja inzwischen intensiv auf die E-Mobilität (siehe GEWINN-Jänner-Ausgabe) und wird hier einige neue Fahrzeuge bringen – aber auch mit einem T-Roc rechnen wir heuer noch.

Die große Premiere bei Skoda wird heuer ja ein E-Auto sein (siehe Kasten Seite 128). Aber auch ein komplett neuer Fabia wird noch 2021 kommen, ein Octavia RS, ein Octavia Scout und der Kodiaq erhält ein Facelift.

Seat brachte bereits im Jänner den Tarraco e-Hybrid, der bis zu 48 Kilometer weit rein elektrisch fahren kann und eine Systemleistung von 180 kW (245 PS) hat. Er startet mit einem Listenpreis von 44.990 Euro. Neben dem neu gestalteten und beleuchteten Schaltknopf gibt es nun zwei neue Knöpfe, um auf den reinen E-Antrieb oder in den Sportmodus „s-Boost“ umzuschalten.

Neuer Gladiator

Viel zum Schalten wird man im Jeep Gladiator nicht finden, wenn man sich nicht schon einen gesichert hat, denn

die erste Edition des Pick-ups auf Basis des Jeep Wrangler war bereits am ersten Tag, an dem man ihn online bestellen konnte, ausverkauft. Mitte des Jahres sollen die ersten Autos dann tatsächlich zu uns kommen – und danach wird man die Produktion nicht einstellen. Bei uns wird es ihn allerdings dennoch wohl nur mit dem 3,0 Liter großen V6-Diesel und 260 PS geben – der 285 PS starke 3,6 Liter große Pentastar V6-Benziner bleibt dem amerikanischen Markt vorbehalten.

Neue Sterne

Bei Daimler hält man uns die starken Autos nicht vor – und auch welche mit Verbrennungsmotor wird es geben, selbst wenn man in Stuttgart vehement an der Elektrifizierung des Antriebs arbeitet. Eine dieser klassischen Augenweiden wird der SL sein. Der Roadster wird von der Sportabteilung AMG entwickelt und wohl wieder ein Stoffdach haben. Gerüchten zufolge wird es den SL mit einem 4,0-Liter-V8-Zylinder mit 612 PS geben. Ob mit E-Boost aus einem Hybridsystem? Wir trauen uns da nicht wetten. Gut möglich wäre es schon, wegen der eingangs erwähnten Ambitionen des Konzerns. Außerdem rechnen wir von AMG mit neuen C- und S-Klasse-Modellen. Der S-Klasse nimmt sich auch Maybach an, der C-Klasse Mercedes-Benz selbst.

Die Franzosen

Und damit huschen wir schnell über die Grenze und schauen, was wir uns aus Frankreich erwarten. Renault dürfte einen neuen Kangoo bringen, und mit dem Arkana ein SUV-Coupé, das als Hybrid mit zwei E-Motoren in der Stadt bis zu 80 Prozent der Wege rein elektrisch angetrieben absolvieren soll. Außerdem kommt er mit dem 1,3-Liter-Turbo mit einem Mild-Hybrid-System, das auf zwölf Volt setzt.

Vom PSA-Konzern rechnen wir mit einem neuen C4 und C5 von Citroën sowie neuen 508, 5008 und 3008 von Peugeot. Der 508 Sport Engineered ist für Mai angekündigt, wird als Coupé-Limousine mindestens 67.200 Euro, als Kombi 69.960 Euro kosten und ist mit 360 PS das leistungsstärkste Serienmodell der Marke. Es wird ihn als ▶



Von Audi erwarten wir gegen Sommer einen neuen Q5 Sportback, der heuer auch noch als SQ5 kommen wird



Jeep setzt mit dem Gladiator jetzt mit Vehemenz darauf, die Emotionen der Kunden zu befeuern. Bei uns gibt es ihn nur als Diesel



Renault bringt mit dem Arkana einen neuen SUV – einen Plug-in-Hybrid mit zwei E-Motoren und einem Verbrenner



Der SL kommt wieder. Und Mercedes wird wohl erneut auf ein Stoffverdeck vertrauen und das Hardtop sein lassen



Bei Skoda ist das Highlight des Jahres ein E-Auto (S. 128), aber auch ein neuer Fabia wird kommen, Octavia RS (Foto) und Scout



Mazda bringt den MX-5 in der 100-Jahr-Edition in Weiß mit rotem Häubchen. Roadster so pur, wie es nur geht



Der neue Kangoo von Renault kommt bald, schon im Frühjahr, und wird noch geräumiger und vielseitiger



Toyota Highlander. Ein Sieben-Sitzer-SUV, fast fünf Meter lang – natürlich mit Hybrid-Antrieb und Allrad



Peugeot überarbeitet seine erfolgreichen SUVs 5008 (Foto) und 3008 und spendiert ihnen eine neue Front



Der Seat Tarraco e-Hybrid mit 245 PS ist seit Jänner auf dem Markt. E-Reichweite: 48 Kilometer

Plug-in-Hybrid, mit Acht-Gang-Automatik und mit Allradantrieb geben. Der SUV 5008 kommt noch Anfang des Jahres und bei Antrieben kann man zwischen zwei Drei-Zylinder-Benzinern, einem Vier-Zylinder und drei Vier-Zylinder-Dieseln wählen. Die Preise standen zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Wie auch für den kleineren Bruder, den 3008, der ebenfalls Anfang des Jahres kommen wird – sowohl als Plug-in-Hybrid wie auch mit Verbrennungsmotoren.

Von Opel gibt's den neuen Mokka (ab 19.399 Euro) und den neuen Crossland (ab 17.739 Euro).

Und die Asiaten?

Blicken wir am Ende noch weit in den Osten. Von Hyundai kommen Plug-in-Hybrid-Modelle vom Tucson und Santa Fe, von Kia, die nun ein neues Logo haben, kommt der Sorento als Plug-in-Hybrid. Mazda unterzieht im ersten Halbjahr fast die gesamte Modellpalette einer Frischekur. Updates wird es von Mazda 2, Mazda 3, Mazda 6 und CX30 geben. CX5 und MX5 bekommen auch ein Facelift, damit aber nicht ge-

nug – da erwarten wir auch Sondermodelle der 100-Jahre-Edition. Die Gerüchte, dass ein komplett neuer Mazda 6 mit längseingebauten Sechs-Zylinder-Motoren und Hinterradantrieb kommt, können wir nicht bestätigen. Da liegt eher der Verdacht nahe, dass Mazda ein neues Modell mit diesem Antrieb bringt. Ob das aber noch 2021 oder erst 2022 sein wird, bleibt noch Werksgeheimnis.

Mehr wissen wir schon von Toyota. Da wird im September der neue Yaris Cross kommen – also ein SUV im Kleinwagenformat – B-SUV heißt das im Fachsprech. Verbaut ist die neue, die vierte Generation des Voll-Hybrid-Antriebs von Toyota. Grundaggregat ist ein 1,5 Liter großer Drei-Zylinder, der im Atkinson-Zyklus läuft. Er hat eine Leistung von 116 PS und es wird ihn als Fronttriebler und auch als AWD-ig geben. Noch vor dem Yaris Cross startet der Highlander, ein Sieben-Sitzer, fast fünf Meter langer Allrad-Hybrid-SUV mit 244 PS. Und dann kommen noch der RAV4 Plug-in-Hybrid und nicht zu vergessen der NX von der Edeltöchter Lexus – natürlich auch ein Hybrid. **G**

Fotos: Mazda, Renault, Communications, Toyota, Peugeot, Seat, Skoda

Skoda Enyaq iV

Da sitzt man da und überlegt verzweifelt, ob einem auf die Schnelle eine halbwegs glaubwürdige Ausrede einfällt – aber nichts. Nichts, das man den Lesern, die nachfragten, warum wir in der Sammlung der E-Autos 2021 den Skoda Enyaq iV ausgelassen haben, antworten könnte. Er hat sich einfach in dem riesigen Stapel an Unterlagen über die Neuerscheinungen verschlopfelt – und keinem ist es aufgefallen. Darum darf er hier als einziges reines E-Auto ein eigenes Kasterl füllen. Denn schon ab April wird er auf dem Markt sein – und die ersten Exemplare sind sehr begehrt. Kein Wunder, gibt es ihn doch mit drei Batteriegrößen und einer Reichweite von bis zu 510 Kilometern, in fünf Leistungsstufen von 109 bis 225 kW, als Heck- und Allradantrieb und er hat eine Anhängelast von bis zu 1.400 Kilogramm. Anhängerkupplungen sind ja sonst noch rar bei



den E-Autos. Und fesch ist er auch noch. Der Einstiegspreis liegt bei 39.230 Euro, im Leasing beginnt die monatliche Rate bei 263 Euro.

Eine genaue Besprechung folgt in Kürze, wenn wir den Skoda Enyaq iV gefahren sind. Bis dahin räumen wir die Schreibtische in der Autoreaktion auf.